



Sagrekow: Akt

Rechte auf dem Oberschenkel, beide in jener „übernatürlichen“ Art gemalt, die sich an Biedermeiermeister anschließt und doch nicht so frei ist wie jene. Nur ist der Akt süßlicher und „genauer“ gemalt als die bekleidete Frau — die Ähnlichkeit ist frappierend. Ebenso die zwischen den beiden Rückenakten. Obwohl auch hier die Haltung verschieden ist, der eine am Strande (Stemmler) und der andere in einem Innenraum (Sagrekow) gemalt ist, der eine viel freier und naturalistischer, wenn man will temperamentvoller als der andere, der, nach der Art der meisten „Surrealisten“, wie aus Papier geschnitten scheint.

Sehr interessant ist der Vergleich zwischen den beiden „Akten am Bettrand“. Hier treffen Weltanschauungen, zum mindesten aber Kunstanschauungen aufeinander. Dreßler malt das Mädchen halbbekleidet, wie es den Strumpf

emporzieht. Das ist sehr „natürlich“ und dennoch unter Weglassung des Unwesentlichen gemalt. Rudolf Schlichter dagegen kommt es — man verzeihe das schon weichgewordene Wort — auf den Sex-appeal an. Sein Modell sitzt, nur mit Strümpfen bekleidet, am Bettrand. Keine Spur von Ähnlichkeit mit dem anderen Bild. Man vergißt unter dem Blick dieser, gewiß grünen, Augen, daß die Dame nichts anhat. Das ist nur Blut und Temperament, wenn man gerade will „impressionistisch“, aber doch moderner, naturalistisch und dennoch nicht „altmeisterlich“, kurz, voll von Eigenart, — immerhin ist so gemalt, daß man die Empfindung hat: diese „Sitzende“ kann neben den unzähligen andern „Sitzenden“ bestehen.

Und so gibt es heute noch Stilleben und „ganz ordinäre Familien“ und „italienische Landschaften“ und die unzähligen anderen Sujets seit 1500. Und